

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 31 (1944)

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Begleittexte das Wissen um die Dinge nahegebracht wird.

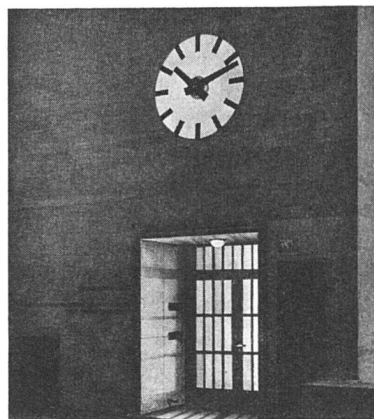
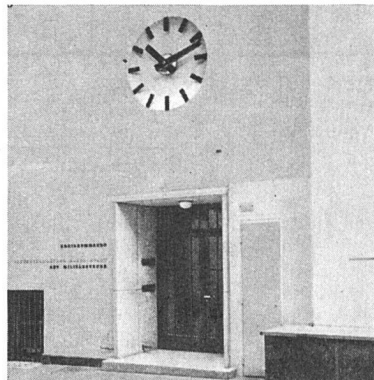
In technischer Hinsicht wirkt der aus Raumgründen benötigte kleine Schriftgrad der Bildertexte etwas ungünstig, und dem kritischen Betrachter der Bilder mag die harte und stellenweise die Vorlagen ins Unwirkliche verändernde Retouche des üblichen Klischierverfahrens auffallen. Die gegenseitige Abstufung der Klischees jedoch und vor allem die saubere und jeder Künsterei abholde Art des Bilddruckes ist als eine Glanzleistung zu bewerten, die dem erfreulichen Werke zum Vorteil gereicht. *Hansjörg Bloesch*

Technische Mitteilungen

Elektrische Uhren in modernen Bauten

Elektrische Zeitzentralen und Signaleuhren sind heute ein unentbehrlicher Bestandteil moderner Bauten. Industrielle Unternehmungen, Großhandelsbetriebe, Versicherungsanstalten, Banken, Spitäler, Schulen, Universitäten, Bahnhöfe u. a. m., alle sind mit elektrischen Uhren versehen, da nur solche die Gewähr geben können, im gleichen Betriebe minuten-, ja sekundengenaue Einheitszeit zu geben. Auf Wunsch können die impulsgebenden Hauptuhren nach der Radiozeit, d. h. Observatoriumszeit gerichtet werden. Ganze Städte verfügen heute schon über Zentraluhrenanlagen, welche von einer Stelle aus die Zeit in großen Wohnblöcken, Verwaltungsgebäuden, Straßenzügen usw. vermittelt einer großen Anzahl von Nebenuhren angeben. Ein großer Vorteil solcher Uhrenanlagen besteht in deren Unabhängigkeit vom elektrischen Netz, welches nicht immer von Betriebsstörungen verschont bleibt und nicht unbedingt bei konstanter Frequenz arbeitet.

Die Hauptuhren, sowie die von ihnen gesteuerten Nebenuhren in Form von Turm-, Wand-, Reklame-, Zier- und reinen Zweckuhren sind ein integrierender Teil der modernen Bauten. Architekt und Bauingenieur suchen nun deren Gestaltung und Ausführung je nach Verwendungszweck der Umgebung anzupassen. Eine Turm-Nebenuhr erfordert für den Antrieb ihrer Zeiger von bis zu 2 m Länge einen robusten und betriebssicheren Elektromotor. Sie wird am zweckmäßigsten mit indirekter Beleuchtung oder mit



Elektrische Uhr an einem städtischen Bürogebäude in Basel am Tag und bei Nacht

Neonlicht versehen. Gewöhnliche Nebenuhren dagegen verbrauchen fast keine elektrische Energie.

Ein Beispiel einer Außen-Nebenuhr, welche natürlich auch als Turmuhr verwendet werden kann, ist aus den Abbildungen ersichtlich. Die aus schwarz emailliertem Blech ausgeführten Stundenstriche heben sich am Tage vorzüglich von dem grauweißen Zifferblatt ab, welches nachts indirekt angeleuchtet wird.

Aber auch im Innern der Gebäude sucht man die Uhren der Gestaltung des Raumes anzupassen. Besonders schön ist dies in einem Zürcher Schulhaus gelungen. Diese Uhr erhielt auch Zahlen auf dem Zifferblatt, sonst zieht man eher einfache Strichzifferblätter vor. In sachlichen Bureau-Räumlichkeiten verwendet man meistens einfache versenkte Zifferblätter. Ein Sitzungssaal mit schöner Holzäferung darf aber nicht durch eine allzu sachliche Uhr verunstaltet werden. Im Atelier und in der Fabrik sucht man aber eine einfache und solide Uhr zu benützen, meistens aus Metall, Aluminium, schön emailliertem Eisenblech oder Messing. Besondere Ausführungen, luft- und gasdicht, staub- und säuresicher, können und müssen schön in ihrer Einfachheit sein. N. v. K.

Wettbewerbe

Entschieden

Ortsplanung Frauenfeld

Das Preisgericht traf am 19. September folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 3100): J. Kräher, E. Boßhardt, Arch. BSA, Frauenfeld und Winterthur; 2. Preis (Fr. 2900): A. Müggler, Arch., Zürich, Mitarbeiter J. Schader, Arch., Zürich; 3. Preis (Fr. 2100): F. Heß, Prof. ETH., Arch. BSA, Zürich, Mitarbeiter H. von Meyenburg, Arch., Zürich; 4. Preis (Fr. 1900): W. Moor, Arch., Zürich; 5. Preis (Fr. 1100): W. Allenspach, Arch., Basel; 6. Preis (Fr. 900): W. v. Wartburg, Arch. BSA, Zürich, A. Binggeli, Arch., Zürich und Dr. E. Stockmeyer, Arch., Zürich. Sowie 5 Entschädigungen zu Fr. 700, 4 zu Fr. 550 und 4 zu Fr. 400.

Preisgericht: W. Tuchschnid, Gemeinderat, Frauenfeld; J. Rutishauser, Kulturing., Frauenfeld; E. Ochsner, Gemeindeing., Zollikon; W. Dunkel, Prof. ETH., Arch. BSA, Zürich; R. Steiger, Arch. BSA, Zürich.

Das Preisgericht empfiehlt, die Träger des ersten und zweiten Preises für die weitere Bearbeitung der aus dem Wettbewerbe sich ergebenden Fragen beizuziehen.

Neuer Schlachthof in Olten

Das Preisgericht, zusammengesetzt aus den Herren Dr. H. Meyer, Stadtkammann, Olten; Dr. V. Allenspach, Schlachthofdirektor, Zürich; W. Kehlstadt, Arch. BSA, Basel; G. Keller, Bauverwalter, Olten; E. Rüeger, Arch. Winterthur; Dr. R. Spörri, Schlachthausverwalter, Olten; J. Wipf, Arch. BSA, Thun, das den 17. und 18. August tagte, hat unter den 12 eingegangenen Projekten folgende Rangordnung festgesetzt: 1. Preis: Otto Flückiger, Hochbautechniker, Olten (Fr. 2600); 2. Preis: Fritz von Niederrhäusern, Arch. BSA, Olten (Fr. 2400); 3. Preis: Joh. Schüepp, Mitarbeiter Jos. Schuler, Arch., Olten (Fr. 1500); 4. Preis: Max Schibli, Hochbautechniker, Baden (Fr. 1000). Angekauft wurden die Projekte Frey & Schindler, Arch. BSA, Olten (Fr. 800); Walter Hagmann, Arch., Olten (Fr. 700). Außerdem wurden an sechs weitere Teilnehmer Entschädigungen von je Fr. 500 ausgerichtet.

Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Finanzdepartement Graubünden	Angestellten-Wohnungen der Anstalten Realta und Waldhaus	Alle im Kanton Graubünden heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1943 wohnhaften Fachleute	verlängert bis 30. Nov. 1944	Oktober 1944
Conseil Communal du Locle	Halle de gymnastique et de sports avec aménagement d'un terrain de jeux au Locle	Architectes originaires de la Commune du Locle, architectes établis dans le canton de Neuchâtel depuis un an, architectes neuchâtelois rentrés de l'étranger depuis sept. 1939	15 déc. 1944	octobre 1944
Evangelische Primarschulgemeinde Rapperswil-Jona	Primarschulhaus m. Turnhalle	Alle im st.-gallischen Seebezirk seit dem 1. Februar niedergelassenen oder in Rapperswil-Jona verbürgerten Architekten	verlängert bis 15. Nov. 1944	Sept. 1944
Einwohnergemeinde Grenchen	Schulhaus mit Turnhalle	Alle im Kanton Solothurn heimatberechtigten oder seit dem 1. Juli 1943 niedergelassenen Architekten	30. Nov. 1944	August 1944
Gemeinderat Zofingen	Verwaltungsgebäude, Gebäude der Städt. Werke, Erweiterung der Gewerbeschule, Neugestaltung des Verkehrsplatzes beim unteren Stadteingang	Alle im Kanton Aargau seit dem 1. April 1943 niedergelassenen oder heimatberechtigten Fachleute schweizerischer Nationalität	verlängert bis 28. März 1945	August 1944
Gemeinderat Weesen	Ideenwettbewerb für die Gestaltung der Seeufer im Gebiete der Gemeinde Weesen	Fachleute, die in der Gemeinde Weesen verbürgert, und Fachleute, die seit einem Jahr im Bezirk Gaster oder im Seebezirk wohnhaft sind	verlängert bis 2. Nov. 1944	August 1944
Städtische Baudirektion II Bern	Projekt-Wettbewerb für den Neubau eines städtischen Verwaltungsgebäudes a. d. ehem. Werkhofareal und Haafgut in Bern	Alle im Kt. Bern wohnhaften und im Kt. Bern heimatberechtigten auswärtig. Architekten	verlängert bis 28. Febr. 1945	Juni 1944
Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich	Neubauten für die veterinärmedizinische Fakultät der Universität Zürich	Alle Schweizer Architekten	verlängert bis 26. Febr. 1945	Mai 1944

Bauliche und landschaftliche Ausgestaltung der Gemeinde Männedorf

Das Preisgericht, bestehend aus Gemeindepräsident J. Käser, Männedorf (Vorsitzender); Kantonsbaumeister H. Peter, Arch. BSA, Zürich; W. Pfister, Arch. BSA, Zürich; Gemeindeingenieur E. Ochsner, Zollikon; Vizepräsident M. Stauder, Männedorf, traf am 11. September unter den 12 eingereichten Projekten folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 2600): Johann Müller, dipl. Arch., Zollikon; 2. Preis (Fr. 2500): Max Kopp, Arch. BSA/SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 2100): Th. Laubi, dipl. Arch., Männedorf, Prof. Dr. E. Egli, Arch. BSA, Meilen; Entschädigungen erhielten: Fr. 1500: Albert Kölla, Arch. BSA, Wädenswil; je Fr. 1000: Margrith Hofmann, Gartengestaltung, Männedorf; Max Keller, Arch., Kloten; Hausamann & Kälin, Ing.; A. Pestalozzi, Arch. BSA, Männedorf; je Fr. 650: Erwin Imholz, Ing., Stäfa; Hans Scheller, Gemeinde-Ingenieur, Erlenhof; Erwin Kohler-Schmid, Baubureau, Rüti-Zh.; Gottlieb Rüegg, Bautechniker, Obermeilen; Paul Reinhard, Arch., Zürich.

Ausschmückung der Loggien im Kantonschul-Neubau Solothurn

Das Bau-Departement des Kantons Solothurn veranstaltete einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die künstlerische Ausgestaltung der Loggien im Kantonschul-Neubau in Solothurn. Die auszuschmückenden Loggien sind Pausenaufenthaltsräume von 5,50 m Breite, 6,00 m Tiefe und 3,20 m Höhe. Die Aufgabe umfaßte bildlichen oder plastischen Schmuck der Wände und die Gestaltung eines kleinen Trinkbrunnens. Teilnahmeberechtigt waren die im Kanton Solothurn seit dem 1. Januar 1941 niedergelassenen oder im Kanton heimatberechtigten Künstler. Der Jury stand eine Summe von Fr. 5000.— zur Verfügung, zur Prämierung von drei bis vier Arbeiten und zur Ausrichtung von Entschädigungen. Das Preisgericht bestand aus: Dr. W. Schnyder, Augenarzt, Solothurn; A. Blailé, Maler; H. von Matt, Bildhauer, Stans; M. Jeltsch, Kantonsbaumeister, Solothurn; Dr. G. Wälchli, Rektor, Olten; H. Berger, Maler, Aire-la-ville Genf; W. Clénin, Maler, Ligerz; G. Piquet, Bildhauer,

Bern; K. Rösch, Maler, Dießenhofen und H. Bracher, Arch. BSA, Solothurn, und fälltte folgenden Entscheid: 1. Preis: Fr. 1500, Max Brunner, Maler, Unterramsern; 2. Preis: Fr. 1000, Hans Jauslin, Maler, Buchegg; 2. Preis ex aequo: Fr. 1000, Walter Peter, Bildhauer, Solothurn; Entschädigungen mit Auftrag zur Weiterbearbeitung: Fr. 500, Otto Morach, Maler, Zürich; Fr. 400, Heinz Schwarz, Maler, Genf. Entschädigungen: Fr. 300, Jean Hutter, Bildhauer, Solothurn; Fr. 300, Walter von Vigier, Bildhauer, Subigen. Das Resultat des Wettbewerbes ist ein befriedigendes, und die drei prämierten Entwürfe sind erfreuliche Leistungen. Max Brunner wies sich im Detail darüber aus, daß er die Mosaik-Technik in erfreulicher Weise beherrscht, während Hans Jauslin in seinem Detail mit einer frischen und flüssig aufgetragenen Fresco-Technik überzeugt. Es wäre erfreulich und wünschenswert, wenn den Solothurner Künstlern mehr solche Gelegenheiten geboten würden, sich mit dem großen Format und der Eingliederung der Malerei und der Plastik in die Architektur auseinanderzusetzen. W. B.